

Humane, kleine Gesten

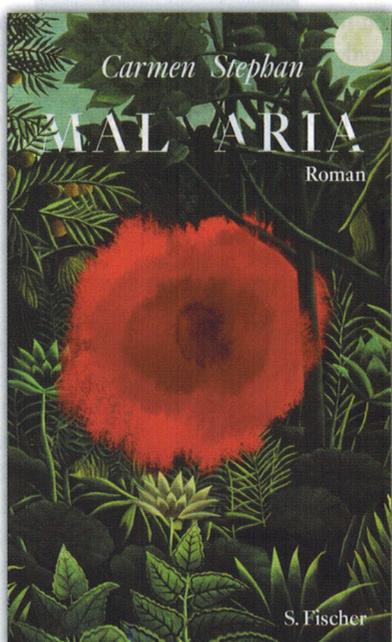
Die Autorin Carmen Stephan (38) lebt in München und verbringt einen Großteil des Winters in Rio de Janeiro. Für „Mal Aria“, ihr Romandebüt, erhielt sie Ende 2012 den renommierten Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung. Schauplätze des Buches sind das Amazonasgebiet, die Ilha de Marajó und ein Krankenhaus in Rio, in dem eine junge Deutsche an einer mit Dengue-Fieber verwechselten Malaria dem Leben entgleitet. Delikat beobachtet und erzählt von dem todbringenden Moskito - eine Parabel über die Unkontrollierbarkeit des Lebens.

DAS INTERVIEW FÜHRTE: EVA VON STEINBURG

Tópicos: „Manche Städte liebt man für das, was sie in einem hervorbringen“, heißt es in „Mal Aria“. Ist Rio de Janeiro so eine Stadt für Sie?

Carmen Stephan: Ich war 2002 zum ersten Mal in Rio de Janeiro. Seitdem hat diese Stadt mich immer wieder aufs Neue berührt und inspiriert. Mir kommt dort immer alles „vergrößerter“ vor. Die Blätter sind größer, die Ameisen sind größer, die Hitze ist größer, die Gedanken sind größer, die Gefühle sind größer – und letztere werden ungeschützter ausgelebt.

Sie waren Kultur-Journalistin bei Spiegel Online und Redakteurin



„Mal Aria“ ist eine Geschichte über Leben und Tod. Erzählt von einem Moskito.

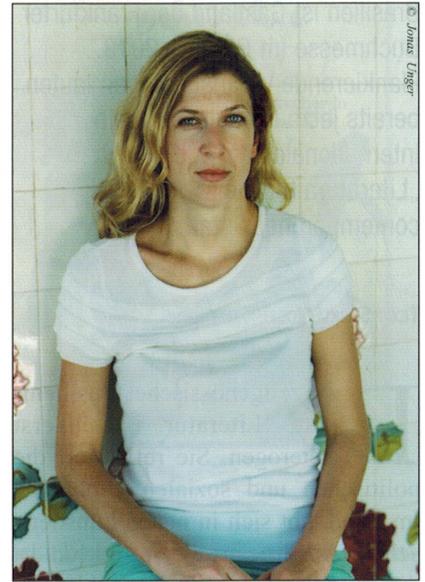
beim Münchner SZ-Magazin. Sie kündigten ihre Redakteursstelle, um im Büro von Oscar Niemeyer ein unbezahltes Praktikum zu machen...

Ja, ich habe mich neben dem Schreiben immer auch für Architektur interessiert, und ich liebe Oscar Niemeyers Bauten. Aus der Begegnung mit ihm ist später mein Erzählband „Brasília Stories“ erschienen. Darin werden die ersten Bewohner Brasílias porträtiert. Ich bin der Frage nachgegangen, ob in einer neuen Stadt auch ein neuer Mensch entsteht. Leider ist das Buch inzwischen vergriffen und sucht einen neuen Verlag.

In der Süddeutschen Zeitung werden Sie zitiert: „In Brasilien gibt es weniger Konventionen, alles ist erlaubt im Denken und im Handeln“. Darin läge eine Tiefe, die nichts mit dem Klischee vom Samba tanzenden Feiervolk zu tun habe...

Für mich denken die Brasilianer tendenziell weniger in Rastern, sondern schauen sich alles offener an. Es ist ein Ausweiten des Geistes. Die Aufnahmefläche wird größer. Es gibt weniger Tabus. In dieser Hinsicht ist Brasilien Vorbild. Bei uns wird das Wissen über das Fühlen und Erleben gestellt. In Brasilien ist es erlaubt, etwas auch im Erleben zu begreifen. Wissen und Gefühl dürfen gleich stark sein, in einer Reihe stehen.

Sie sagen, in Brasilien sei die Vielfalt der Möglichkeiten größer. „Die Leute leben weniger mit angezogener Handbremse“.



Die Autorin Carmen Stephan lebt in München und in Rio de Janeiro

Wir Mitteleuropäer neigen dazu, uns in einem abgespeckten Rahmen zu bewegen. Vor lauter Angst, Sicherheitsdenken und Rationalität haben wir das Bewusstsein für die vielen Möglichkeiten in unserem Leben verloren. Im Prinzip hat die jeder, aber wir leben sie oft nicht. Sie werden gar nicht erspürt, weil man dem Spüren nicht so viel Bedeutung beimisst.

Was ist das Tiefe an der brasilianischen Mentalität?

Das ist nur schwer zu vermitteln. Wenn man sagt, die Brasilianer sind so voller Lebensfreude, ist das zu oberflächlich. Es ist etwas viel Ernsthafteres und Tieferes, was die brasilianische Lebensart ausmacht. Wie hier Rationalität, Sinnlichkeit und Spiritualität in einem aus Indios, Europäern und Afrikanern ethnisch vermischt Volk unauflöslich zusammenfließen. Diese Tendenz, sich eher mit den anderen Menschen zu verbinden als sich zu trennen. Im Alltag in Rio spüre ich einen Humanismus, der sich in kleinen Gesten zeigt, dass man den Anderen wirklich wahrnimmt und sehr dem Augenblick verhaftet ist.

Sie meinen, Brasilien kann der Welt eine Lektion in Humanismus erteilen?

Ja, auch Stefan Zweig und der Prager Philosoph Vilém Flusser fanden in Brasilien einen Humanismus, den es so bei uns nicht gibt. Sie beschrieben einen neuen Menschen. In Rio überraschen mich ständig kleine Gesten, die mich berühren. Es gibt viele Beispiele dafür, wie das Leben vom „calor humano“, von menschlicher Wärme, geprägt ist: Die Krankenschwester, die in „Mal Aria“ der deutschen Patientin ein Küsschen auf die Wange drückt. Die Busfahrerin, die an der tosenden „Avenida Nossa Senhora de Copacabana“, mit offener Bustüre fährt, damit meine kleine Tochter sehen kann, dass sie ihr zurückwinkt. Zwei wildfremde Paare an einem Restaurantisch, die nach kurzer Zeit, ohne jede Absicht, ohne

jedes Ziel, ein intensives Gespräch finden – und bald isst einer vom Teller des anderen (lacht).

Wie erleben Sie die immer noch krassen Gegensätze Arm-Reich?

Sie existieren natürlich, aber wie schaut man auf sie? Von meinem Blickwinkel aus ist hier das „und“ wichtiger als das „oder“. Nicht Schwarz oder Weiß, Arm oder Reich, sondern Schwarz und Weiß, Arm und Reich. In Rio gibt es sehr viel Armut, etwas verbindet die Cariocas trotzdem. Es gibt eine Balance im täglichen Miteinander, die gelebt wird. Der Strand ist das beste Beispiel. In Shorts und Schlappen sind alle erstmal gleich. Selbst wenn der Strand leer ist, neigen alle dazu, in Grüppchen zusammenzustehen, als suche man geradezu die Nähe der anderen. Keiner würde hier sein Hand-

tuch von dem Fremden neben ihm, wer immer das auch ist, wegrücken.

Sind Brasilianer Lebenskünstler?

Wie die Cariocas leben, das ist eigentlich leben: Reinspringen und los! Das Zutrauen: es wird schon klappen, ist stark. Auch ich verlasse mich darauf, immer wieder.

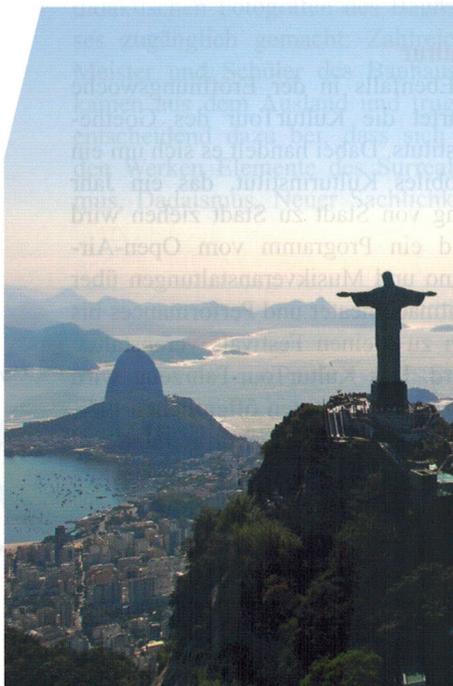
Arbeiten Sie an einem neuen Roman?

Der erste Funke ist da. Mein nächstes Buch hat wieder mit Brasilien zu tun. ■

Mal Aria
S. Fischer Verlag, 18,99 Euro
ISBN: 978-3-10-075141-6

ANZEIGE

Grenzenlose Vorteile Benefícios ilimitados



CMS Hasche Sigle – Ihr Berater in allen Bereichen des Unternehmens-, Gesellschafts- und Steuerrechts. Wir bieten Ihnen in Europa und in Zusammenarbeit mit einem erprobten Netzwerk auch in Brasilien auf Ihren Bedarf abgestimmte, praxisorientierte und effiziente Lösungen. Ihr Geschäftserfolg beginnt mit einer kompetenten und zuverlässigen Beratung.

Kontaktieren Sie uns: matthias.schlingmann@cms-hs.com | jo-wendy.frege@cms-hs.com

CMS Hasche Sigle, o seu consultor legal em todas as áreas do Direito Comercial, das Sociedades e Fiscal. Oferecemos, na Europa e também em cooperação com a nossa sólida rede de contatos no Brasil, soluções práticas e eficientes de acordo com as suas necessidades. O êxito do seu negócio inicia-se com uma assessoria competente e de confiança.

Contacte-nos: matthias.schlingmann@cms-hs.com | jo-wendy.frege@cms-hs.com

Berlin | Brüssel | Dresden | Düsseldorf | Frankfurt/Main | Hamburg | Köln | Leipzig | Moskau | München
Shanghai | Stuttgart